

Liebes Tagebuch,

vom 05.07.2020 bis 10.07.2020 war ich in den Bergen im Rätikon unterwegs. In diesen 6 Tagen lernte ich 11 tolle Menschen kennen und schätzen. Wir hatten eine schöne gemeinsame Zeit und viele tolle gemeinsame Momente, die ich nicht missen möchte. Jeder Tag hatte neue Abenteuer und Geschichten parat. Auf der Tour gab es viel zu sehen und die Sonne begleitete und lachte mit uns die meiste Zeit.

So nun genug von der allgemeinen Schwärmerei. Damit du weißt was ich meine, blicken wir gemeinsam in die erlebten Tage. 😊

Ach uns bevor ich es vergesse mein liebes Tagebuch, alle Höhenangaben sind ohne Gewähr 😊

Tag 1 - Das Abenteuer ins Unbekannte beginnt

Start: Parkplatz an der Lünenseebahn (1.566 m)

Ziel: Heinrich-Hueter-Hütte (1.766 m)

Die Lünenseebahn inklusive Parkplatz wird gerade neu gebaut. Es stellte sich somit für einige die Frage, wo man parken solle. Nachdem die Autos geparkt waren, trudelten alle nach und nach am Treffpunkt ein. Jeder stellte sich vor und die erste Musterung erfolgte stumm. Traditionell überprüfte Luis, Bergführer, das Gewicht der Rucksäcke. Alle bestanden erfolgreich die erste Prüfung :)

Nun machten sich 12 unterschiedliche Menschen (1 Bergführer, 6 Frauen und 5 Männer), die sich größtenteils nicht kannten, gemeinsam auf den Weg. Mit einer ordentlichen Portion Sonne und Wärme im Gepäck ging es bereits von der Lünenseebahn zu Fuß zum Lünensee (1.970 m). Der erste Anstieg über den Bösen Tritt zeigte, was uns in den nächsten Tagen bevorstand. Oben angekommen hieß es erst einmal durchatmen und den Blick über den Lünensee schweifen zu lassen. Danach ging es über den Staudamm zu unserem Tagesziel.



Wir wählten die Route, die am Gipsköpfe vorbeiführt. Auf dem Weg zur Hütte wurden erste Kontaktaufnahmen zu den Mitwanderern/innen aufgenommen und nach einer kurzen Rast weitergeführt.

Der Weg zur Heinrich-Hueter-Hütte hatte sich gelohnt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde auf der Terrasse der erste Wandertag mit einem erfrischenden Getränk belohnt. Nun begann der gemütliche Teil mit Gesprächen, Speis und Trank und verschiedenen Spielen, bevor wir alle glücklich im Bett die Augen schlossen.



Tag 2 - Grat- und Höhenwegwanderung ohne Ausblick

Start: Heinrich-Hueter-Hütte (1.766 m)

Ziel: Lindauer Hütte (1.744 m)

Mit einem Frühstück à la carte startete unser Tag gut gestärkt. Die Sonne meinte es wieder gut mit uns. Sie strahlte mit uns um die Wette und die Haut wurde mit Sonnencreme verwöhnt. Von der Heinrich-Hueter-Hütte ging es hinab Richtung Rellstal (1.470 m), bevor es über einen Schotter- und Wanderweg hinauf zur Oberen Zaluandaalpe (1.824 m) ging. Von dort ging es über Stock, Stein und Bach zum Hätabergerjoch (2.154 m) hinauf.



Kurz vor dem knackigen letzten Aufstieg zum Joch legten wir eine Pause ein und zogen etwas Wärmeres an. Die Sonne hatte sich leider hinter dem aufziehenden Nebel verabschiedet und es gab keine Fernsicht mehr. Oben auf dem Joch zogen die restlichen noch etwas über und dann ging es über den Grat zum Berggasthof Golm. Dort stärkten wir uns für unseren weiteren Marsch zur Lindauer Hütte.



Der Weg führte über einen Höhenweg. Leider konnten wir den Ausblick aufgrund des Nebels nicht genießen. Jedoch war der Weg zum Tagesziel mit Lachen und Geschichten gut gefüllt.

Die Hütte erkannten wir erst einige Meter vorher. Wir bezogen unsere zwei Zimmer und wuschen die Anstrengungen des Tages mit einer wohltuenden Dusche ab.

Nach dem leckeren Abendessen wurde in einer Regenpause noch der alpine Pflanzengarten begutachtet und die eigene Pflanzenkunde getestet und erweitert. Der Tag endete mit flotten Runden bei Kniffel, Ligretto, Uno und Haselnusslikör.



Tag 3 -Gipfelfreude

Start: Lindauer Hütte (1.744 m)

Ziel: Tilisunahütte (2.208 m)

Gipfel: Sulzfluh (2.817 m)

Für unser Ziel starteten wir wieder mit einem leckeren Frühstück. Auch die Sonne hatte uns wieder lieb und zeigte sich von ihrer besten Seite. Das hieß für uns, dass wir teilweise mit Sonnencreme Faktor 50 unterwegs waren.



Oben an der Schwarzen Scharte angekommen wurde der Ausblick genossen und eine kurze Pause eingelegt. Danach ging es stetig abwärts zur Tilisunahütte. Auf dem Weg steckten Murmeltiere immer wieder ihre Köpfe aus dem Boden und warnten ihre Kameraden vor uns.



Nachdem wir die Hütte erreicht hatten bezogen wir unsere Zimmer und leerten unsere Rucksäcke bis auf das Nötigste für den Aufstieg zur Sulzfluh. Vor dem Aufstieg stärkten wir uns mit leckeren Köstlichkeiten und cremten uns nochmals ordentlich mit Sonnencreme ein.

Nun hieß es hoch hinauf zur Sulzfluh. Der Weg führte uns stetig bergauf und wurde zunehmend steiniger. Kurz vor dem Gipfel stiegen wir über ein Schneefeld hinauf. Puh das war anstrengender als gedacht. Danach ging es die restlichen



Meter über Steinwege zum Gipfel. Überglücklich genossen wir den 360 Grad Blick mit einem atemberaubenden Bergpanorama. Beim Abstieg ging es wieder über das Schneefeld. Einige von uns hatten den Schnee so lieb, dass dieses mit vollem Körpereinsatz bewältigt wurde.



Über den Bilkengrat (2173 m) wurde zur Schwarzen Scharte (2336 m) aufgestiegen. Der Weg war zu Beginn meist im Schatten, jedoch änderte sich dies umso höher wir kamen und die Klamotten am Körper wurden weniger.



Unten in der Hütte wurde der Tag wieder mit einem kulinarischen Abendmahl, Witz, Spiel und einem Gläschen Schnaps glücklich beendet.

Tag 4 - Tschüss Österreich und Hallo Schweiz

Start: Tilisunahütte (2.208 m)

Ziel: Carschinahütte (2.221 m)

Der heutige Tag wurde von OASE als Genusswandern beschrieben. Tja, was soll man dazu sagen, das Versprechen wurde eingehalten. Über den Groubapass (2.226 m) und dem Plaseggapass (2.354 m) konnte man die Umgebung in vollen Zügen genießen. Auf dem Weg konnte man schon die Schesaplana (Tag 6) in Augenschein nehmen.



Bei der Grenze zur Schweiz legten wir eine Pause ein und trockneten unsere Rücken. Danach ging es weiter und es folgte ein leichter Abstieg, der zunehmend steiler wurde. Der steile Abstieg nach Partnun hatte es nochmal in sich und wurde von allen erfolgreich gemeistert.



Im Berghaus Sulzfluh (1.772 m) wurde mit einer leckeren Ingwer-Karottensuppe die Energiespeicher aufgefüllt und die Haut mit Sonnencreme verwöhnt. Der Weg führte uns nun zum Partnunsee (1.870 m). 4 von uns wollten mit dem Ruderboot eine Runde über den See drehen, aber leider waren alle Boote belegt. Somit genossen wir einfach den Blick auf den See und badeten in der Sonne.

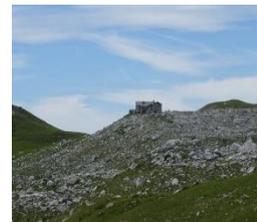


Nach dem Sonnenbad ging es hinauf zur Carschinahütte. Auf dem Weg begegnete uns eine Wanderin, die ihren jungen Hund auf dem Rücken trug. Das sorgte zur bereits guten Stimmung für ein weiteres Lächeln auf allen Gesichtern.

Auf der Hütte angekommen, bezogen wir unser erstes Lager. Dadurch wurde der Wunsch einer Mitwanderin erfüllt und Klischees über das Lager beseitigt.

Die Sonnenstrahlen wurden von uns Mädels mit einem Glas Hugo und bei den Männern mit einem Bier, Wind und in Decken gehüllt auf der Terrasse genossen.

Nach dem Abendessen staunten die Männer nicht schlecht, als die Frauen sich beim Jenga von ihrer besten Seite zeigten und bei Ligretto ein ordentliches Tempo hatten.



Tag 5 - Über Stock und Stein, soweit die Füße einen tragen

Start: Carschinahütte (2.221 m)

Ziel: Douglashütte (1.979 m)

Der Tag startete nach der kuschligen Nacht mit einem mageren Frühstück, was der guten Stimmung keinen Dämpfer bescherte. Durch den Neubau der Totalphütte hieß unser heutiges Tagesziel Douglashütte. Über den Prättigauer Höhenweg genossen wir den Blick zu den Drei Türmen, Drusenfluh und Kirchlispitzen.

Beim Gafalljoch (2.239 m) legten wir eine kurze Pause ein und beratschlagten uns, ob wir gleich zur Douglashütte abstiegen oder über die Totalphütte zur Douglashütte absteigen sollten. Es war noch früh am Tag und wir alle waren fit, also hieß es Rucksäcke aufsetzen und weiter zur Gamsluggen (2.383 m).



Unser erster Versuch fand ein jähes Ende, als der Weg nicht mehr vorhanden war und der dortige Abstieg zu steil war. Also ging es zurück zum Gafalljoch und ein anderer Weg wurde genommen. Durch unseren flotten Schritt holten wir die verlorene Zeit gut wieder ein und stiegen über felsiges Ge-

lände mit Stahlseilen zurück nach Österreich. Unser Einsatz bescherte uns einen tollen Blick auf den Lünensee.



Nun ging es hinab zur Totalphütte (2.381 m). Dort schauten wir uns den Bau der neuen Hütte an und konnten unsere Wasservorräte auffüllen und einige bekamen sogar ein Bier. Nach der Erfrischung ging es hinab zur Douglashütte. Dort bezogen wir unser gemeinsames Lager und beendeten unseren letzten gemeinsamen Abend einem tollen Seeblick, mit Geschichten und einem Absacker.



Tag 6 - Gipfelfreude und Abschied nehmen

Start: Douglashütte (1.979 m)

Ziel: Parkplatz an der Lünenseebahn (1.566 m)

Gipfel: Schesaplana (2.964 m)

Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück mit Blick auf den Lünensee ging es mit leichten Rucksäcken mit Serpentin und steigendem Gelände hinauf zur Totalphütte (2.381 m). Dort legten wir eine kurze Verschnaufpause ein und setzten dann unseren Weg zur Schesaplana fort. Durch die gemeinsame Vorfreude auf den Gipfel ließ sich die Sonne anstecken und hielt das am Nachmittag angekündigte schlechte Wetter zurück.



Der Weg war steinig und führte über einige Schneefelder. Schneehühner kreuzten leichtfüßig unseren Weg und ließen sich kurz bewundern. Über einige steile und nasse Passagen „flogen“ wir dem Gipfel entgegen.



Oben angekommen genossen wir den Blick hinunter ins Tal. Mit Adleraugen konnte man viele Berge, Gipfel, den Bodensee, und vieles mehr bestaunen. Nach einer kurzen Pause wurden die Rucksäcke wieder auf den Rücken gepackt und der steile Abstieg begann.



Zurück nahmen wir nach einiger Zeit einen anderen Weg. Dieser führte über ein großes Schneefeld, das wir nach unten laufen sollten. Manche kamen aus dem Gleichgewicht und rutschen eine kurze Strecke hinab oder lösten ein „menschliches Dominospiel“ aus. Das bescherte mehreren für eine bestimmte Strecke einen schnellen Höhenverlust. Die Schreckmomente wichen Erleichterung und man lachte gemeinsam darüber.

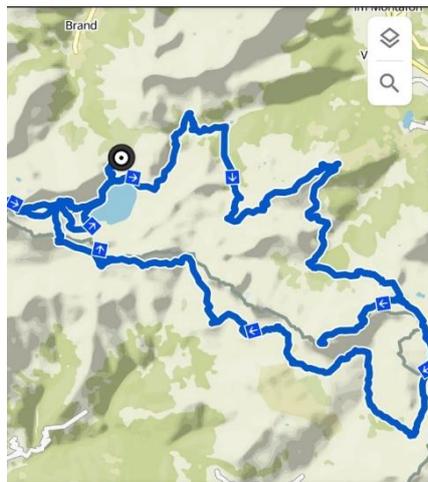


Nach dem Schneefeld ging es über die Totalphütte zur Douglashütte. Beim Abstieg konnten wir ein paarmal den Materialtransport per Helikopter zur Totalphütte verfolgen. Bei der Douglashütte wurden die Energiereserven und der Rucksack wieder aufgefüllt.

Mit dem letzten flotten Abstieg zu den parkenden Autos weinte der Himmel für uns, dass unsere Tour ein Ende fand.

Fazit

- Leichte Sonnenbrände
- Ordentlicher Sonnencremeverbrauch
- Braune Waden, Arme und Gesichter
- Leichte Blessuren
- Glückliche Gesichter
- Tolle Erinnerungen
- Viele Lacher
- Eine tolle Gruppe
- Keine menschlichen Verluste auf dem Weg
- Zeit verflog wie im Flug
- Die Tierwelt von Kühen, Murmeltieren, Schneehühnern, Gämse, Adler, Dohlen bis ein Hund in einer Tragetasche wurde abgedeckt.



Zum Schluss noch vielen Dank an Luis unseren sympathischen Bergführer. 6 Tage führte er uns über jede leichte und schwierige Passage, erreichte Gipfel und lachte mit uns um die Wette.

Das wars mein liebes Tagebuch. Ich hoffe ich konnte dir die erlebten Tage näherbringen, ein Lächeln ins Gesicht zaubern, dich träumen und vor Neid erblassen lassen. Falls das der Fall war, dann buch die Tour, pack deinen Rucksack, zieh deine Wanderschuhe an und los geht dein eigenes Abenteuer.

Bis bald mit neuen tollen Abenteuern

Deine Lena 😊